

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (6 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Wosse, Gaasenstr. u.
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arnbt
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Laffitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I., Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Neuankündigungen 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

Nr. 88.

Bromberg, Donnerstag, den 16. April.

1903.

Zur Wahlbewegung.

Die „Kreuzztg.“ hat, fromm wie immer, den 1. Osterfeiertag dazu verwendet, einen von Gehässigkeit gegen andere Parteien, insbesondere die Nationalliberalen, strotzenden Wochenrückblick herauszubringen. Zunächst ereifert sich das führende konservative Organ über die angebliche Taktik der Nationalliberalen, überall Kandidaten aufzustellen und dadurch die Sache der Sozialdemokratie zu fördern. Wenn eine Partei von der in Massen von Kandidaturen liegenden Zahlmutter frei ist, so ist dies die nationalliberale Partei. Wir erinnern nur daran, daß die Nationalliberalen in allen drei Hanburger Wahlkreisen auf eigene Kandidaten verzichteten, trotzdem sie bei den letzten allgemeinen Wahlen im 1. und 3. Hanburger Wahlkreise weitaus am meisten Stimmen von allen bürgerlichen Parteien aufbrachten und in allen drei Wahlkreisen insgesamt ungefähr 24 000 Stimmen, also doch eine recht stattliche Ziffer, aufzuweisen hatten. Ebenso verzichteten sie auf eigene Kandidaturen in sämtlichen Berliner Wahlkreisen, trotzdem sie, insbesondere im 2. Wahlkreise, mehrere Tausend Stimmen aufbringen konnten. Die Unterstellung also, als ob die Nationalliberalen auf die Zahlensucht ausgingen, ist grundfalsch. Die „Kreuzztg.“ ist aber aufs äußerste erbittert darüber, daß die Nationalliberalen in dem Wahlkreise Frankfurt a. D. einen eigenen Kandidaten aufstellen und dafür die Unterstützung der anderen bürgerlichen Parteien beanpruchen, trotzdem die nationalliberale Anhängererschaft in diesem Kreise nur geringfügig ist. Wenn die „Kreuzztg.“ meint, Kompromisse von bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie hätten nur auf der Basis einen Sinn, daß die Stärke der beteiligten parteipolitischen Gruppen maßgebend sein müsse, so hat sie an sich gewiß recht. Im Wahlkreise Frankfurt a. D. aber liegen die Verhältnisse ganz anders. Hier sind die konservativen Stimmen zurückgegangen, die radikalen, und zwar auch die bürgerlich-radikalen, gestiegen. Bei den Wahlen von 1893 wurden 10 715 konservative Stimmen abgegeben gegen 4158 freisinnige und 9122 sozialistische, zusammen also 13300 radikale Stimmen. Bei den letzten allgemeinen Wahlen hingegen wurden 8870 konservative gegen rund 5500 freisinnige und rund 10 000 sozialistische, also 15 500 radikale Stimmen abgegeben. Die Differenz zu ungunsten der Konservativen stieg also von 2600 im Jahre 1893 auf mehr als 6500 bei den letzten allgemeinen Wahlen. Der Sieg über die Sozialdemokratie bei den nächsten Wahlen hängt also vollständig von der Haltung der Freisinnigen ab und angesichts dieser unfehlbaren Tatsache war es geradezu ein Narrenstreich, den bisherigen gemäßigten konservativen Abgeordneten durch einen Kandidaten von der Kreuzzeitungsfarbe zu ersetzen, und nur die nationalliberale von den Freisinnigen unterstützte Kandidatur läßt die Möglichkeit offen, den Kreis diesmal noch gegen die Sozialdemokratie zu halten. So war also trotz der numerischen Schwäche die nationalliberale „Sonderkandidatur“ in diesem Wahlkreise vollauf berechtigt.

Daß aber die „Kreuzztg.“ an dem von ihr für Frankfurt a. D. vertretenen Prinzip, der bürgerliche Kompromißkandidat sei der stärksten Partei zu entnehmen, nicht eben mit logischer Konsequenz verfährt, ergibt sich aus ihrer Lage über die Konservativen in Kassel, die für den liberalen Kompromißkandidaten und nicht für den bündlerisch-antisemitischen Bewerber eintreten wollen. Wenn irgendwo ein Zusammengehen gegen die Sozialdemokratie notwendig ist, so ist es in Kassel, wo der sozialdemokratische Kandidat bei der Hauptwahl weitaus die meisten Stimmen erhält und in der Stichwahl bei den beiden letzten allgemeinen Wahlen nur mit etwa 800 Stimmen Minderheit unterlegen ist. Hier aber sind die Liberalen an Stimmenzahl der Konservativen Richtung überlegen. Bei den Wahlen von 1893 wurden 4700 nationalliberale und 1639 freisinnige, zusammen also 6300 liberale Stimmen abgegeben gegen 5100 konservative; bei den letzten allgemeinen Wahlen war das Stimmenverhältnis genau daselbe, nur daß die freisinnigen Stimmen gleich im ersten Wahlgange dem nationalliberalen Bewerber zuzufielen. Die „Kreuzztg.“ ist aber einmal für, einmal gegen das Prinzip der relativ stärksten Partei; die Hauptfrage ist ihr eben, daß möglichst wenige nationalliberale Reichstagsabgeordnete in den Reichstag gelangen.

Zur Wahl in Schlochau-Könitz wird in der „Ostmark“ eine Erklärung veröffentlicht, wodurch die Zeitungsnachricht, daß Herr Justizrat Wagner in Berlin eine Kandidatur für den Wahlkreis angenommen habe, als unrichtig bezeichnet wird. Herr Justizrat Wagner wird nach dieser Erklärung eine Kandidatur nur annehmen, wenn er von den hauptsächlich in Betracht kommenden

deutschen Parteien als Kandidat aufgestellt wird, oder wenn die Zustimmung seiner Kandidatur sonst im deutschen Interesse liegt. Er wird die Kandidatur ablehnen, wenn ein anderer geeigneter deutscher Kandidat aufgestellt wird, der Aussicht hat, die meisten deutschen Stimmen auf sich zu vereinigen.

Im Anschluß an diese Erklärung schreibt die „National-Liberale Korrespondenz“: Neben Herrn Justizrat Wagner ist als deutscher Kandidat im dortigen Wahlkreise allein der bisherige Reichstags- und Landtagsabgeordnete Herr Hilgendorf genannt. Derselbe dürfte als gemeinamer Kandidat aller deutschen Wähler schwerlich geeignet sein. Herr Hilgendorf hat sich als Agrarier extremer Richtung ausgesprochen; er stimmte sogar gegen das Bürgerliche Gesetzbuch. Er hat sich aber auch nicht einmal als zuverlässiger Deutscher gezeigt; denn zum Abgeordneten des Landtagswahlkreises Tuchel-Könitz-Schlochau ist er mit Hilfe der Polen gegen einen konservativen Gegenkandidaten, den ehemaligen Landrat Herrn Dr. Kersten gewählt. Bei jener Wahl erhielt Herr Hilgendorf zunächst nur 31 Stimmen, während auf Herrn Dr. Kersten 210 Stimmen fielen, unter denen sich sehr viele von Mitgliedern des Bundes der Landwirte befanden. Im zweiten Wahlgange vereinigen sich auf letzteren noch 44 liberale Stimmen, so daß dieser nur 254 Stimmen hatte, während Herr Hilgendorf nunmehr auf Grund eines inzwischen geschlossenen Wahlbündnisses 264 Stimmen erhielt, darunter 31 Stimmen von Agrar-Konservativen, 41 vom Zentrum, die übrigen von den Polen, die vorher für den polnischen Kandidaten 195 Stimmen abgegeben hatten. Wer einen solchen „deutschen Mann“ als alleinigen Kandidaten allen deutschen Wählern zumutet, der trägt die Verantwortung für eine Spaltung der Deutschen, ja er führt eine Spaltung multivillig herbei.

Was den Wahlkreis Bromberg anlangt, so steht eine definitive Klärung der Lage unmittelbar bevor, da heute eine Generalversammlung der Konservativen stattfindet, in der über die Nominierung des Kandidaten Beschluß gefaßt werden soll. Was über die hiesige Sachlage in diesem Stadium zu sagen war, ist von uns schon gesagt worden, so daß sich eine weitere Auseinandersetzung für jetzt erübrigt. Hoffentlich sind sich die Konservativen der Verantwortung bewußt, die sie auf sich laden, wenn sie die Ansprüche ignorieren, die die Nationalliberalen zu erheben berechtigt sind.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 15. April.

In ihrem Wochenrückblick beschäftigt sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ mit der Abänderung des Wahlreglements; sie sagt dazu: Die Kritiken über die Abänderungen des Wahlreglements gehen noch immer weit auseinander, je nachdem Hoffnungen oder Befürchtungen daran geknüpft werden. Die konservative Presse äußert sich überwiegend abfällig dazu. So oft in früheren Jahren davon die Rede war, z. B. als Gegengewicht für die Gewährung von Werten die geheime Stimmabgabe wieder aufzuheben und durch öffentliche Abstimmung zu ersetzen, haben alle Parteien ohne Ausnahme sich bereit zu versichern, daß ihnen nichts ferner läge, als das bestehende Wahlrecht zu ändern oder eine Änderung zuzulassen. Die Konservativen haben sich daher mit einer Maßnahme abfinden müssen, die nur eine Konsequenz des ja auch von ihnen für unantastbar erachteten bestehenden Wahlrechts ist, und jedenfalls den praktischen Zweck haben wird, jedem Wahlerzornismus nach menschlichem Ermessen ein Ende zu machen. Nur die Probe auf das Exempel kann lehren, ob die Sozialdemokraten wirklich so viel Grund haben, sich dieser Maßnahme zu freuen, wie ihre Blätter zu behaupten belieben. Weil diese Organe es ankündigen, ist es doch noch lange nicht Tatsache, und für die konservativen Zeitungen am allerwenigsten besteht ein Grund, die sozialdemokratischen Wrasen als bare Münze in den Kauf zu nehmen. Selbst nach der einmaligen Sandhabung bei der bevorstehenden Wahl wird sich ein endgültiges Urteil noch nicht fällen lassen, weil die Wählererschaft sich an den neuen Modus erst gewöhnen muß, auch wird zunächst die Sandhabung selbst zweifellos Gegenstand mancher berechtigten oder unberechtigten Beschwerde sein. Die Wahlprüfungen werden dadurch voraussichtlich um manche neue Komplikation bereichert werden, und das Amt des Wahlvorstehers wird zumal bei der Verlängerung der Frist am Wahltage allerdings nicht unwesentlich erschwert. Auch über die für die Verteilung der Umschläge zu bestimmenden Persönlichkeiten hat sich eine publizistische Erörterung entsponnen, ebenso darüber, ob die Umschläge zugelassen werden sollen, was sowohl für die Wähler, als für die Wahlvorstände eine unnötige und zeitraubende Erschwerung sein würde. . . . Die Verteilung der

Umschläge muß — wenn überhaupt — durch eine absolut vertrauenswürdige Persönlichkeit geschehen, sachlich richtiger wäre es wohl, wenn die Umschläge einfach auf einem Nebentisch bereit gelegt würden, und eine Aushändigung an die Wähler überhaupt nicht stattfände. Der Reichstag wird ja nach den Osterferien Gelegenheit haben, alle diese Fragen eingehend zu erörtern.

Die Wahlkouverts. Die „Preussische Corr.“ schreibt: Wir haben vor einiger Zeit auf die Schwierigkeiten hingewiesen, mit denen die administrative Vorbereitung der Reichstagswahlen auf Grund der Forderungen des „Klosetgesetzes“ diesmal verbunden ist. Der Vertrag über die Lieferung der Wahlkouverts ist, was er vor acht Tagen noch nicht war, nunmehr abgeschlossen, was, nebenbei erwähnt, beweisen dürfte, daß man mit irgendwelchen Schwierigkeiten von Seiten des Reichstages rechnen zu müssen sich nicht veranlaßt glaubt. Der „Verband deutscher Briefumschlag-Fabrikanten“, der seinen Sitz zu Varnen hat, übernimmt bei hohen Konventionalstrafen für den Fall verspäteter oder nicht bedingungsgemäßer Lieferung, Fabrikation und Expedition der Kouverts, die beide bis zum 9. Juni erledigt sein müssen. Alles in allem kosten die 17 Millionen Kouverts, die Preußen braucht, etwa 70 000 Mk.; das Objekt ist also nicht allzu wesentlich, oder vielmehr, der Staat ist trotz der Zwangslage, in der er sich offenbar befindet, hat, leidlich billig weggekommen.

Krankenversicherungszwang für Diensthöten. Bei Beratung von städtischen Armenrats ist mehrfach neuerdings die Frage aufgeworfen und erörtert worden, ob es zweckmäßig sei, den Krankenversicherungszwang durch Ortsstatut einzuführen. Durch Ortsstatut kann derselbe nur auf die in § 2 Ziffer 1 bis 3 bezeichneten Kategorien erstreckt werden, zu denen Diensthöten nicht gehören. Wenn in Hamburg eine besondere Ortsstatutenkassette für das Gesinde besteht, so beruht die Einführung nicht auf Ortsstatut, sondern auf einem Gesetz. Auch in Mannheim ist die Errichtung der dortigen Krankenkasse für Diensthöten auf Gesetz begründet. Im Königreich Sachsen sind in neuerer Zeit verschiedene Statuten erlassen und auch vom Ministerium genehmigt worden, welche einen Versicherungszwang für Diensthöten und einen Melde- und Beitragszwang für die Dienstherrschaft einführen.

Kauferei zwischen deutschen und österreichischen Soldaten in Peking. Reuter meldet aus Peking, 13. d. Mts.: Eine Wirtshausstreitigkeit zwischen etwa 50 deutschen und ebensoviel österreichischen Soldaten artete auf der Straße zu einer Schlägerei aus. Die Streitenden gingen mit Knütteln, Messern und anderen Waffen gegen einander los. Eine Menge von Chinesen sah dem Streite zu. Eine deutsche Kompanie mit aufgezacktem Seitengewehr und eine österreichische Patrouille trennten die Kämpfenden und säuberten die Straße. Mehrere der Kämpfenden wurden in das Hospital gebracht. Die beiden Kontingente werden mehrere Wochen Kasernenarrest haben.

Nach einer achtägigen Bedenkzeit kommt das „Bromberger Tageblatt“ auf unsere letzten Ausführungen über das Stimmverhältnis der Parteien im Wahlkreise Bromberg zurück. Und was kommt dabei heraus? Das Blatt gibt uns, nachdem es sich die Sache acht Tage überlegt hat, die „Verurteilung“, daß es sich sorgfältig erkundigt hat, und daß nach dieser Erkundigung 33 Wahlmänner, die im Jahre 1893 für Wisman gestimmt haben, wirklich und wahrhaftig keine Nationalliberalen waren. Es fehlt nur noch, daß das „Tageblatt“ sich zur Beerdigung seiner Behauptungen erbietet. Angesichts der phänomenalen Schlüssigkeit dieses „Beweises“ müssen wir uns natürlich beschämt zurückziehen. Auf die sonstigen Ausführungen des Blattes lohnt sich nicht einzugehen. Es mag sein, daß wir das „Tageblatt“ manchmal nicht verstehen, das liegt dann aber nicht an uns, sondern an der traurigen und ungeriaten Art seiner Auseinandersetzungen.

Die Verhältnisse in Marokko nehmen jetzt wieder eine für den Sultan bedrohliche Wendung an; die neuesten Depeschen lauten:

Madrid, 14. April. Depeschen aus Melilla melden, daß 17 aufständische Rabylenstämme von Tazza aufgebrochen seien, um Fez anzugreifen. Der Aufstand greife weiter um sich. Die Lage sei sehr ernst. Während der Plünderung der Festung Fejana brachen unter den Mauren blutige Streitigkeiten aus; zehn wurden dabei getötet, zahlreiche verwundet.

Dran, 13. April. Eine Depesche des „Echo d'Oran“ vom Fort Kalla Warrina an der marokko-

nischen Grenze berichtet: Der Onkel des Sultans von Marokko Muley Urafa ist mit 200 Mann marokkanischer Truppen auf algerisches Gebiet geflohen. Der Präsident ist ihnen auf den Fersen. Eine Eskadron Spahis und Schützen sind mobil gemacht und für alle Fälle gerüstet.

London, 14. April. „Morning Post“ meldet aus Tanger von gestern: Der Sultan hat alle in Fez von ihm angestellten Europäer entlassen mit Ausnahme des Roid MacLean und des zur französischen Militärmission gehörigen Arztes Verdan.

Madrid, 14. April. Eine amtliche Depesche aus Melilla meldet: Die Aufständischen ließen gegen das Fort Frajana eine Mine springen und stürzten dann durch die offene Bresche. Die Besatzung leistete eine zeitlang Widerstand, wich dann aber zurück und flüchtete sich auf spanisches Gebiet. Die Aufständischen verfolgten die Flüchtigen bis an die Grenze dieses Gebietes. Der Kaiser, seine Frauen und eine Anzahl verwundeter Askaris befinden sich unter dem Schutze der Spanier. Diese nahmen ihnen die Waffen ab und pflegten die Verwundeten. Privatmeldungen belagern: Als das Fort in die Luft ging, kamen 40 Mann ums Leben, darunter ein Offizier. Mit dem Kaiser, der am Schenkel verwundet ist, sind noch 23 Verwundete nach Melilla geflüchtet. Viele der Angreifer sind zu ihren Stämmen zurückgekehrt.

Präsident Loubet hat gestern kurz vor Mittag an Bord des Kreuzers „Jeanne d'Arc“ von Marseille aus die Reise nach Algier angetreten. In Algier sind gegenwärtig das russische, das italienische und das englische Geschwader im Hafen versammelt, zu denen sich noch das spanische gesellen wird, um im Verein mit dem französischen den Präsidenten zu begrüßen. Der Pariser „Figaro“ schreibt dieserhalb in einem Meer von Wonne: Niemals sei Frankreich der Gegenstand einer imposanteren Höflichkeitshuldung gewesen. Liegt unter solchen Umständen für ein Pariser Blatt irgend etwas näher, als ein Symptom auf die Erfolge der auswärtigen Politik Frankreichs? Die Methode, nach welcher vom „Figaro“ die Beweise für jene Erfolge erbracht werden, ist die längst bewährte. Der „Figaro“ stellt gewisse Dinge als Wirkungen der französischen Allianzpolitik dar, die mit der letzteren in Wirklichkeit nicht das geringste zu tun haben. Natürlich ist es bei den gewöhnlichen Dingen auf den Dreihund abzugeben; er soll seinen friedlichen Charakter erbt durch die Begründung des Zweibundes erhalten haben, insbesondere soll fortan Italien für einen Anreiz auf Frankreich nicht mehr zu haben sein. Da die defensiv Natur des Dreibundes seit Anfang Februar 1888 publico juris ist, kann die Fiktion des „Figaro“ lediglich Heiterkeit erregen.

Deutschland.

pre. Berlin, 14. April. Wie wir hören, ist heute endgültig beschlossen worden, die Reichstags-Sitzwahlen am 25. Juni stattfinden zu lassen.

X Berlin, 14. April. Folgende Selbstmord hat die Forderung der Fiskus zuwege gebracht: Ein Vater hatte von seinem steuerpflichtigen Einkommen die für das Studium seines Sohnes bestimmte Summe abgezogen, und zwar mit Zustimmung der Steuerbehörde. Man ermesse sein Erstaunen, als ihm nun der Sohn aus Berlin mitteilt, er sei hier mit einem Einkommen von 1650—1800 Mark veranlagt worden! In Krefeld (dort spielt sich nämlich die eine Hälfte des von der „Krefelder Ztg.“ erzählten Geschehens ab) macht der Vater Gebrauch von einer Vergünstigung des Gesetzes gemäß einer neuen Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts, wonach die Ausgaben für die Erziehung von Kindern auch dann abzugsfähig sind, wenn es sich um volljährige Kinder handelt; in Berlin dagegen weiß der Fiskus nicht Rat und sorgt durch die Besteuerung des Sohnes dafür, daß der Staat nur ja keine Einbuße erleidet. Kann das die Meinung auch der obersten Resorthebehörde sein? Herr v. Rheinbaben wird seinen klugen Beamten freilich nicht zürnen, aber wir meinen, er sollte darauf achten, daß solche Dinge nicht vorkommen.

Berlin, 14. April. Zum Vortragenden Rat im Reichsamt des Innern ist der Oberregierungsrat Kauz ernannt worden.

Dresden, 14. April. Wie das „Dresdner Journal“ meldet, hat sich der Kronprinz, welcher, wie mitgeteilt, von Neapel nach Rom abgereist ist, nach Gorbone begeben, um vor seiner am Donnerstag erfolgenden Rückkehr nach Dresden dem König einen Besuch abzustatten.

Frankreich.

Paris, 14. April. Der „Figaro“ gibt einen Artikel des „Petit Daubinois“ wieder, worin er

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Neufürchen bei Gryn belegene, im Grundbuche von Neufürchen, Band III, Blatt 14, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Eigentümers Gustav Rathke zu Neufürchen bei Gryn eingetragene

Grundstück
Artikel Nr. 140 der Grundsteuer- mütterrolle, bestehend aus 2 ha 82 a 10 qm Acker im Gasselort, mit 6,19 Talern Reinertrag am 22. Juni 1903, vorm. 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 8 versteigert werden.
Gryn, den 6. April 1903.
Königliches Amtsgericht.

Auf hiesigem Bahnhofe, in der Nähe der Gasanstalt ist ein **Lagerplatz** von 480 qm Flächen- gröÙe vom 1. Juli d. Js. ab auf unbestimmte Zeit zu vermieten. Nachliebhaber werden erücht, behufs Besichtigung des Platzes sich jetzt an den Bahnhofsleiter I. Kl. 21 u. m. e. im Bahnhofs-Empfangs- gebäude zu wenden.
(116)
Bromberg, den 9. April 1903.
Königliche Eisenbahn- Betriebsinspektion 1.

Königliche Oberförsterei Wodet.
Im Sommerhalbjahr 1903 finden folgende **Holztermine** statt: 20. April, 15. Juni, 28. September im Gahaus **Gr. Wodet.** Beginn 10 Uhr.
Am 20. April kommen etwa 80 Stück Kiefern-Bauholz III. V. (Wundbrüche), 2500 Stück Grünholz, 40 Hdt. Dachhölzer, Brennholz nach Bedarf und Bedarf, darunter Jag. 147: 400 rm Reiser II zum Verkauf.
(58)

Holzverkauf in der Oberförsterei Schulitz.

Am Dienstag, den 21. April 1903 sollen von vormittags 9 Uhr ab im **Hôtel A. Krüger, Schulitz**, folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:
Schuhbezirk Krossen, Jagd 9, 22, 24, 53, Total = 440 Stk. III. - V. Kl., 40 Bohlstämme, 50 Stangen I. - III. Kl., 11 rm Wälderholz;
Schuhbezirk Kabbott: Jagd 45, 47, 75, 76, 101, 106, Totalität = 166 Stk. IV. - V. Kl., 570 Stangen I. - III. Kl., 31,4 Hdt. Stangen IV. - VII. Kl.;
Schuhbezirk Grünsee, Jagd 192, 205, 209, Total = 39 Birken V. Kl., 26 rm Birken-Schicht- nigholz III. Kl., 2 m lang, 230 Stk. III. - V. Kl., 48 Bohlstämme, 870 Stangen I. - III. Kl., 3,00 Hdt. Stangen IV. - V. Kl.;
Schuhbezirk Seebusch, Jagd 88, 118 = 1 Birke V. Kl., 40 Stk. IV. - V. Kl., 120 Bohlstämme, 270 Stangen I. - III. Kl.;
Schuhbezirk Kleinwalde, Jagd 33, 97 = 9 Stk. III. u. V. Kl., 17 Bohlstämme, 190 Stangen I. - III. Kl., 4,5 Hdt. Stangen IV. - VI. Kl.;
aus allen Schuhbezirken 502 rm Kiefern-Kloben, 314 Knüppel, 274 Meißig II. - III. Kl., 2 Gr.-Kloben, 4 Knüppel, 100 Meißig II. - III. Kl.
(56)

Bekanntmachung.

Die auf den städtischen Grund- stücken **Danzigerstraße Nr. 143/4** befindlichen

Gebäude

sollen **Montag, den 20. April d. J.,** vormittags 11 Uhr an Ort und Stelle zum Abbruch meistbietend verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.
Bromberg, den 11. April 1903.
Der Magistrat, Bau-Deputation. Meyer.

Bekanntmachung.

Sonnabend, 18. April ev., vorm. 10 Uhr werde ich **Bromberg, Bahnhofstr. 95a** (178)

20 photogr. Apparate, 14 Objektive, 24 Albums, 400 mod. Cartons, 200 Stereobilder div. photogr. Bedarfs- artikel etc. meistbiet. geg. gleich bare Zahlung bestimmt versteigern.
Diminsky, Gerichtsvolzzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, d. 17. April 1903, vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich in **Thorn, Günter Boiebadt, im früher Ulmer & Kann'schen Schuppen** die dort untergebrachten

1 Getreidemäher und 2 Pflüger und sodann um 11 Uhr vorm. auf dem Grundstück **Thorn III, Bromberger Vorstadt, Wellien- straÙe Nr. 105**, den dort untergebrachten

1 Getreidemäher (sämtliche Maschinenteile sind neu) gegen sofortige Zahlung versteigern.
Klug, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Apferd. Gasmotor

verf. bill. **E. Knobloch, Remmert. 6.**

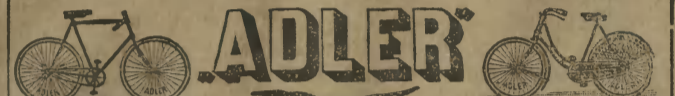
Schulanzüge

dauerhafte Stoffe
praktische Façons
Max Lipowski
Bromberg
Theaterplatz No. 3.

Gründliche Privatvorbereitung

für die mittleren u. oberen Klassen sämtlicher höheren Lehranstalten, besonders für das

Einjähr.-Freiwilligen-, Primaner- u. Abiturienten-Examen. Stets vorzügliche Erfolge, weil Einzelunterricht u. kleine Kurse. Größte Zentrierbarkeit! Ausgezeichnete Vorbereitung, liebevolle Behandlung und hrengende Beaufsichtigung sämtlicher Schularbeiten. Sehr schöne, gesunde Zimmer, Bad- und Gartenanlage. — **Kein Massenpensonal!** (Blänzende Referenzen!) (153) Näheres durch **Dr. Wolf, Breslau III, Freiburgerstr. 42.**



ADLER
Das beste Fahrrad! Die feinste Marke!
„Wunderbar“ „Grösste“
leichter Lauf Verbreitung
Adler-Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer, Frankfurt a. M.
Fabrikation: Fahrräder, Motorwagen, Schreib- maschinen und Motor-Zweiräder, (282)
Viele höchste Auszeichnungen. — Staatsmedaillen etc.
Vertreter: **W. Oklitz, Bromberg.**

Außerordentlicher Gelegenheitskauf!

Größeren Posten Tuch- u. Chemise-Stoffe zu Herren- u. Knaben-Anzügen empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen **Katharina Merres, Bahnhofsstr. 2, 1. Etage.**

fämtlicher Materialwaren

aus der **Victor Kuczynski'schen Konfektionsmasse, Thormerstraße 11** gegenüber d. Schützenhaus. Es kommen u. a. enorm billig zum Verkauf:
Zigarren, Wein, Kaffee, Zucker, Seringe, Seife.
Verk.-Zeit 9-12 Vorm., 2-6 Nachm. (120)

Zwangsversteigerung.

Am 24. April ev., vorm. 10 1/2 Uhr findet in **Schwetshin** die Zwangsversteigerung der **P. Unruh'schen Gärtnereiwirtschaft in Sertowitz** statt. — Zur Uebernahme ist wenig Kapital erforderlich. (157)

Original
Trische
Oefen
empfehlen (30)
Pielitz & Meckel.

Gewinnlisten

der **Königsberger Geldlotterie** liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei **L. Jarchow, Wilhelmstr. 20** Geschäftsstelle dieser Lotterie.
Leihlinien Versicherung Bahn- hofstraße 13, II.

Bilderleisten

aus der Konfektionsmasse v. **Bichtspottbillig, Danzigerstr. 47.**

Beispiellos!

ist d. vorz. Wirkung v. **Kadebeuler Carbol-Teer- und Schwefel-Seife** v. **Hergmann & Co., Adreßul. - Dresden** allein echte Schünst. : Steckenpferd geg. alle Art. Hauterkrankungen u. Hautauschläge, wie Mittelre, Gesichtspickel, Pusteln, Sinnen, Haut- rötze, Blüthen, Leberleide etc. a. St. 50 Pf. bei **H. J. Gamm, Carl Schmidt, Drog., Arth. Grey, Drog.**

Germania-Haus
Inh. **S. Linsky**
Bromberg
Friedrichstr. 35.
Fahrräder
nur erstklassige Marken zu billigsten Preisen.
Glocken, Laternen, sämmtliche Ersatzteile stets vorräthig.
Eigene Reparatur- Werkstatt.

Restaurant Löwestr. 5

übernommen habe und wird es mein Bestreben sein, durch Abgabe von nur bestgepflegten Bieren und guten Speisen mir das Wohlwollen meiner werthen Gäste zu erhalten.
Neues französisches Billard.
Robert Schulz, LöwestraÙe 3.

Semmi Schreiber, Neue Pfarrstr. 6

Leder- u. Treibriemen-Lager
empfehlen Näh- und Binderiemen, Leder zu Pumpenklappen, Manschetten etc.

Wir Waschweiber wollten wohl weisse Wäsche waschen, wenn wir wüssten, welches Waschmittel wirklich weisse Wäsche wäscht?
Das thut **Dr. Thompson's Seifenpulver** mit dem **SCHWAN**.
Man verlange es überall!

Kein Durchregnen mehr!

Die erste **Kahnladung Dachpiz** ist eingetroffen. Dachpiz ist das vollkommene Dachungsmaterial für alte und neue Papp-, Metall- und Holzementdächer!
Einfach, praktisch, unverwundlich! (123)
August Appelt, Bromberg

Achten Sie beim Einkauf von Geschäfts-Büchern
auf die Schutzmarke in der Form dieser Helm u. das Eriquet Inserat-Einfassung.
Die Firma **Ferd. Ashelm** Jhnen beste Qualitäten Berlin geg. 1867 gewähltester und solideste Einbände.
Niederlage für Bromberg bei: **C. W. Huch's Nachf., Arthur Huch** Alte Pfarrstrasse 6.

Für jeden Tisch, für jede Küche!
MAGGI's Suppen- Würze sollte in u. Speisen- keinem Haushalt fehlen, denn sie ist besser und billiger als alle ähnlichen Produkte. Stets zu hab. bei **J. J. Goerdel, Inh. Otto Bohl, Friedrichstr. 35.** (76)
Frühkartoffeln weisse Edelstein!
Das beste Geschäft für jeden Gärtner und Landwirt liegt im Anbau dieser Neuzüchtung. Edelstein ist unübertrefflich die widerstandsfähigste gegen Nässe etc. und durch im Busche nicht gestört, die frühesten aller reifend in Frühkartoffeln, der bekannten Kaiserkrone und anderen guten Sorten noch bei weitem vorzuziehen.
Die Knollen, von sehr gefälliger länglichrunder Form, flachliegenden Augen und gelblichweitem Fleisch, liegen sehr nahe beisammen dicht beim Stoc, und sind schon Mitte Juni, in un gute Kartoffeln auf deutschen Märkten noch sehr teuer sind, nchlig und sehr schmackhaft.
Der Ertrag ist ein für Frühkartoffeln fast ungläublicher, von 6 Pfd. Ausaat wurden 2 Ztr. geerntet.
Herr **Max Schanze** aus Hasserode a. Harz schreibt uns folgendes: „Hasserode, den 5. August 1902. Sie hatten die Lebenswürdigkeit, meinem Vater etwas Saat von Ihrer Edelstein zu senden, wovon ich vor acht Tagen ein Probequantum des reichen Ertrages geschickt erhielt. Ich kann nicht umhin, Ihnen den Dank und die Anerkennung meines Vaters zu übermitteln, aber auch Ihnen zu sagen, daß sowohl meiner Frau als mir eine großartigere Kartoffel noch nicht vorkommen ist. Es ist eine Freude und ein wahrer Gewinn.“ Wir offerieren: 1 Ztr. Mt. 15.-, 1/2 Ztr. Mt. 8.-, 1/4 Ztr. Mt. 5.-, ein 10 Pfd. Postpaket Mt. 3.-.
Gebrüder Siegler, Erfurt
Lieferanten Sr. Majestät des deutschen Kaisers. Hauptatatalog auf Verlangen gratis und franco. (156)

Dampf-Brauerei Grunwald's Erben Nfg.
Ferdinandstr. 106 empfiehlt **„Bair.“ Lagerbier** (hell und dunkel) in Gebirgen, Flaschen, Krügen.
Jeden **Dienstag und Freitag** Vormittag frisches **Doppel-Malz- u. Braunbier.** Jeden Freitag: **Doppel-Weißbier** à Ltr. 20 Pf., (90) von 7 Ltr. ab frei Haus.
KNORR's
Hafermehl, beste Kindernahrung! Aerztlich warm empfohlen.
Zu haben bei **Carl Schmidt** Drogerie zum Roten Kreuz Elisabethstrasse 26.

Das schwerste Brot sein u. halbes, ca. 6 Pfd., liefert **Schönbörger Brot-Fabrik F. Scheiba, Knauerstr. 25.** Dasselbst sind **Blättchen** zu h. b. 2 Ztr.-Sack 1 M., a. d. h. einzeln.
Offerierte frei Haus! Speisefartoffeln à Zentner 1,60 Mt. **Otto Hansel, Mittelstr. 2.**

Schüler- Violinen
in großer Auswahl empfiehlt (123)
Instrumentenfabrik M. Wendler, Friedrichstr. 36.
Repar.- Werkstätte f. Streichinstrumente.
Ankauf alter Violinen.

Hochstämmige Rosen,
Obstbäume, Firsich, Aprikosen, Himbeeren, Johannis- u. Stachelbeeren, Erdbeeren, Spargelpflanzen, Coniferen, Buchbaum in Kronen- u. Pyramidenform, Ziersträucher und Pflanzen in großer Auswahl empfiehlt (125)
Robert Böhme Bromberg.

Möbel Spiegel Polster- waren. Neuauzug Ueber- gardinen
Bortieren, Gardinenstangen, Gardinenrosetten, Gardinenhalter etc. etc. empfiehlt zu ganz billigen Preisen (124)
A. Witt, Bahnhofstr. 86. Anpflasterungen werden schnell, sauber und billigst ausgeführt.

Total-Ausverkauf wegen Aufgabe d. Geschäfts zu enorm billigen Preisen.
Fahrräder auch gebrauchte und Zubehör.
Nähmaschinen alle Systeme, auch gebrauchte
Kinderstühle Reformklappen u. Schaukelstühle.
Badewannen. Ein Boden hochfeiner
Kindervagen zum Einkaufspreis und Puppenwagen große Auswahl.
Zrittleitern. Pfälzbrücker, bezogen, alle Arten.
Musikautomaten. Hand- u. Mundharmonikas.
Bürstenwaren (122)
H. Wille, Luisenstraße 23.

Für ein Gut in der Nähe von Bromberg werden **ein oder zwei Milchabnehmer** gesucht; tägl. Quantum 200 bis 300 Liter. Milch kann mit dem fünf- od. neun Uhr-Zug in Bromberg-Bahnhof sein; Preis nach Vereinbarung. Gesunder Stall mit Weidengang im Sommer u. Kraftfutter. Weitgehender Kredit bei Hinterlegung einer Kaution. Offerten unter **J. S. 1000** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (157)

ein oder zwei Milchabnehmer gesucht; tägl. Quantum 200 bis 300 Liter. Milch kann mit dem fünf- od. neun Uhr-Zug in Bromberg-Bahnhof sein; Preis nach Vereinbarung. Gesunder Stall mit Weidengang im Sommer u. Kraftfutter. Weitgehender Kredit bei Hinterlegung einer Kaution. Offerten unter **J. S. 1000** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (157)

ein oder zwei Milchabnehmer gesucht; tägl. Quantum 200 bis 300 Liter. Milch kann mit dem fünf- od. neun Uhr-Zug in Bromberg-Bahnhof sein; Preis nach Vereinbarung. Gesunder Stall mit Weidengang im Sommer u. Kraftfutter. Weitgehender Kredit bei Hinterlegung einer Kaution. Offerten unter **J. S. 1000** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (157)

ein oder zwei Milchabnehmer gesucht; tägl. Quantum 200 bis 300 Liter. Milch kann mit dem fünf- od. neun Uhr-Zug in Bromberg-Bahnhof sein; Preis nach Vereinbarung. Gesunder Stall mit Weidengang im Sommer u. Kraftfutter. Weitgehender Kredit bei Hinterlegung einer Kaution. Offerten unter **J. S. 1000** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (157)

ein oder zwei Milchabnehmer gesucht; tägl. Quantum 200 bis 300 Liter. Milch kann mit dem fünf- od. neun Uhr-Zug in Bromberg-Bahnhof sein; Preis nach Vereinbarung. Gesunder Stall mit Weidengang im Sommer u. Kraftfutter. Weitgehender Kredit bei Hinterlegung einer Kaution. Offerten unter **J. S. 1000** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (157)

ein oder zwei Milchabnehmer gesucht; tägl. Quantum 200 bis 300 Liter. Milch kann mit dem fünf- od. neun Uhr-Zug in Bromberg-Bahnhof sein; Preis nach Vereinbarung. Gesunder Stall mit Weidengang im Sommer u. Kraftfutter. Weitgehender Kredit bei Hinterlegung einer Kaution. Offerten unter **J. S. 1000** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (157)

Die allerbilligsten weissen Nachelöfen

von 58 Mark an empfiehlt einzeln und zu ganzen Partien. **G. Meyer, Blumenstr. 1 a.**

Rosen, Obstbäume, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren, f. Blütensträucher, buntblättrige Bäume und Sträucher, verschiedene Rankenpflanzen für Lauben u. Veranden, feinste Coniferen, großblumige Clematis, Kletterrosen (Crimson Rabler) Heckenpflanzen, Standengewächse (großes Sortiment) Erdbeerpflanzen, Gemüsepflanzen.

Alle in bester Ware zu den billigsten Preisen. (121)
Jul. Ross, Gärtner Berlinerstraße 15.

Prima Prima Hafer, Gädjel, à 1,90, als auch sämtliche Fourageartikel offeriert zu billigsten Preisen
Emil Fabian.

Gewaschene Gardinen werden im Rahmen neuester Konstruktion bei billiger Berechnung und kürzester Zeit wie neu hergestellt. Vertiefungen bitte per Postkarte zu machen u. werden die Gardinen aus dem Hause abgeholt.
Franz J. Gilmatis, Bahnhofstraße Nr. 90, 3 Tr.

Kauf und Verkauf
Gebrauchte Fahrräder kauft und verkauft (100)
Paul Reim, Pöjenerstr. 26.

Kartoffelhandlung
Alle Sorten und jedes Quantum **Kartoffeln** kauft zu höchsten Preisen (6)
Emil Fabian, Mittelstr. 22.

Engros
Gesund, Nicht- u. Maschinenstroh kauft hier Bromberger Schrot- und Gädjel-Werke, Brunnenstraße 6. (118)

Ein gut erh. w. h. Buffet und ein großer Ausziehtisch werden zu kaufen gesucht. Off. unter **J. Z. 37** an die Geschäftsst. d. Ztg.
Zweifellos: Jüdische, Kommi, Waich, Hand- u. Mundharmonikas. Off. u. **F. R. 76** an die Gesch. d. Ztg.

Papiergeschäft, ca. 13 Jahre bestehend, ist zu verkaufen oder zu vermieten. 2 bis 3000 Mark erford. Off. unter **B. M. 199** an d. Gesch. d. Ztg.

Gute gut erhaltene lateinisch, deutsches und deutsch-lateinisches Wörterbuch (Georges), ebenso ein griechisch-deutsches (Duncker) und deutsch-griechisches Wörterbuch (Schell) bill. abzugeben.
A. Simon, Elisabethmarkt 1, II.

Gute erh. alte Fenster m. Lab. zu verk. **Verliverstraße 29, I.**
Einige größere Posten gesundes, gutes, feingemittenes (61)
Pferdehädjel hat abzugeben. **F. Klatt, Gutsdächter, Wilhelmstr. 36a.**

Ginen Koerting'schen Gasmotor, zweifach, verkauft billig (51)
Julius Nast, Maschinenfabrik, Thormerstraße 56.
Hierzu zwei Beilagen.

